Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dunkelstern - Cod. Donaueschingen A III 8

Pfeiffer, Franz

Wien, [8. Febr. 1867]

urn:nbn:de:bsz:31-41416

Visual Library

8 1

DUNKELSTERN.

Diser tunkelsterne,
sich, der birget sich.
als tuo du, frouwe schoene,
so du sehest mich. ~~an dem~~.

so lautet der Anfang der fünfzehnten Strophe des Kürenbergers in Des Minnesangs Frühling 10, 1–4. diser ist von Lachmann, aus metrischen Gründen, an die Stelle des handschriftlichen der gesetzt. Allein diese Änderung ist von der Metrik nicht durchaus geboten und sie legt der Stelle einen Sinn unter, den sie ~~dann~~ nicht hat, indem durch diser auf einen bestimmten, im Gesichtskreise des Dichters und seiner Geliebten stehenden Stern hingewiesen wird, (was sehr unwahrscheinlich ist.) ~~Es~~ kann aber, scheint ~~mir~~, bei einem so alterthümlichen Dichter fast wohl ohne Anstand tunkelsterne mit vier Hebungen ohne Senkung gelesen werden.

Auch sich ist gegen die Hs. zugefügt, ebenfalls nicht glücklich.

Ich lese:

Der tunkelsterne,
sam der birget sich,

A III 8

als tuo dû, frouwe schoene:)

sô dû sehest mich,

sô lâ dîn ougen gên

an einen andern man;

son weiz lützel ieman,

wiez under uns zwein ist getân,

tunkelsterne wird nach Wackernagels durch Vorgang allgemein als Stern der Dämmerung, Abendstern, erscheint gewiss falsch, und doppelt, wenn man mit ihm der tunkele sterne liest, denn eine solche Benennung wäre für den schönen, hellglänzenden Stern eine sehr unpassende. tunkelsterne ist ein richtiges Compositum, aber nicht der Abendstern ist damit gemeint, sondern ein Nebelstern, ein lichter heller, ~~Trüb oder~~ von Nebel umgebener Fixstern. Folgende Stellen werden dies ausser Zweifel ~~stellen~~ setzen.

ein tunkelsterne kleine

der mac lichtes mê gegeben

denn al di frouwen, die dâ bî

~~leben~~ und noch ûf der erden

geborn sullen werden

Wartburgkr. mit Hecd. Gedichte S. 16, 531.

Und ebd. S. 15, 511 ff.:

Ir lîp der was geschœnet
mit der gotlichen craft
und mit wiser meisterschaft,
daz al diu siben plânêten
ir lieht ze samene lêgen,
daz wære klein ir schœnde gar
alsam ein sterne tunkelvar
klein sunne und klein den mânîn.

Ferner in einer ungedruckten Stralsunder Chronik:
„Ein nie sterne. A. dom. 1472 umme ene trent Fabiani und Sebastiani ghinck upstânde eine nie sterne, de sik hadde (ausgab) alse eine dunkelen sterne, de under eine swerke (mnl. swerc, nubes: Gramm. 1, 499) sitt, und gap einen dunkeren strâl van sik alsô lanck alse eine strâte lanck.

vgl. Fries 2, 332b: „ein dunkler Stern als ein Nebel", stella nebulosa" = Nebelfleck, ein mit nebligem Licht umgebener Stern.

Wien 8. Febr. 1867. Franz Pfeiffer.